

I N F O R M A T I O N

zur Pressekonferenz mit

Markus ACHLEITNER

Wirtschafts-Landesrat

Iris SCHMIDT, M.A.

Landesgeschäftsführerin Arbeitsmarktservice OÖ

Mag.^a Brigitte DEU

Landesstellenleiterin Sozialministeriumservice OÖ

am 12. April 2024 zum Thema

upperWORK – Das neue Standortprogramm für Arbeit in Oberösterreich

www.upperwork.at

Impressum

Medieninhaber & Herausgeber:
Amt der Oö. Landesregierung
Direktion Präsidium
Abteilung Kommunikation
und Medien
Landhausplatz 1 • 4021 Linz

Tel.: (+43 732) 77 20-11412
Fax: (+43 732) 77 20-21 15 88
landeskorrespondenz@ooe.gv.at
www.land-oberoesterreich.gv.at

Rückfragen-Kontakt:

Michael Herb, MSc, Presse LR Achleitner, +43 664 600 72 151 03

Lukas Weinlich, Presse AMS OÖ, +43 50 904 400 613

Mag.^a Brigitte Deu, Sozialministeriumservice OÖ, +43 732 7604 4253

Wirtschafts-Landesrat Markus ACHLEITNER:

upperWORK – Das neue Standortprogramm für Arbeit in OÖ: Gemeinsam stark für Menschen und Unternehmen

„Mit upperWORK hat unser Programm für aktive Arbeitsmarktpolitik in Oberösterreich nicht nur einen neuen Namen. Mit upperWORK wollen wir vor allem noch mehr Menschen erreichen und den Weg in die Beschäftigung oder eine weitere Qualifizierung ermöglichen. Eines bleibt bei upperWORK unverändert: Alle Standortpartner in Oberösterreich sind aktiver Teil von upperWORK, bringen sich ein, arbeiten mit und setzen gemeinsam um. Denn nur gemeinsam können wir erfolgreich sein: Die Menschen sollen Beschäftigung haben und die Unternehmen die benötigten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Der Schlüssel dazu ist Qualifizierung und Unterstützung. Dafür steht upperWORK. Dafür arbeiten wir gemeinsam und entwickeln auch das künftige Herzstück der aktiven Arbeitsmarktpolitik in Oberösterreich gemeinsam kontinuierlich weiter“, unterstreicht Wirtschafts-Landesrat Markus Achleitner im Rahmen der heutigen Präsentation von upperWORK – dem neuen Standortprogramm für Arbeit in Oberösterreich.

Der oberösterreichische Arbeitsmarkt im Überblick:

Der heimische Arbeitsmarkt war 2023 einerseits geprägt durch eine Abkühlung und Normalisierung nach der überhitzten Phase, welche der Pandemie folgte, andererseits war insbesondere in der zweiten Jahreshälfte die internationale Konjunkturschwäche spürbar. In Oberösterreich als exportorientiertem Industriebundesland zeigten sich die wirtschaftlichen Auswirkungen in Form steigender Arbeitslosigkeit stärker als in den anderen Bundesländern. Dennoch erreichte die Beschäftigung erneut einen Rekordwert:

- Die Jahresdaten 2023 zeigen für Oberösterreich einen Anstieg der Beschäftigung um mehr als 5.000 unselbstständig Erwerbstätige auf knapp 700.000.
- Die Arbeitslosenquote ist in unserem Bundesland um 0,2 %-punkte auf 4,2 % angestiegen, bundesweit hat sie im Jahresdurchschnitt 6,4 % betragen.

„Der oberösterreichische Arbeitsmarkt ist erfreulicherweise weitgehend stabil. Dennoch bleibt der Arbeitsmarkt auch bei uns von den konjunkturellen Verwerfungen nicht

verschont: Die Zahl der Arbeitslosen steigt, aber auch die Zahl der offenen Stellen ist hoch. Entscheidend ist deshalb, Qualifizierungen für jene Bereiche anzubieten, in denen Bedarf nach qualifizierten Arbeits- und Fachkräften seitens der Unternehmen besteht“, erläutert Landesrat Achleitner.

Arbeitsmarktsituation in Oberösterreich mit Stand Ende März 2023:

- **Hohe Beschäftigung:** Die Anzahl der unselbständig Erwerbstätigen in Oberösterreich liegt bei **695.000**.
- **Niedrige Arbeitslosenquote:** Die Arbeitslosenquote beträgt in OÖ **4,6 %**. In Österreich beträgt die Arbeitslosenrate **6,9 %**.
- **Anzahl der Arbeitslosen:** Hat die Anzahl der Arbeitslosen in Oberösterreich Ende März 2023 **27.854** betragen, so gab es Ende März 2024 **33.646** Arbeitssuchende in unserem Bundesland.
- **Große Anzahl an offenen Stellen in OÖ:** Die Zahl der offenen Stellen in Oberösterreich hat Ende März **23.605** betragen.
- **3 offene Lehrstellen für jede/n Lehrstellensuchende/n in OÖ: 1.525 offene Lehrstellen** stehen in Oberösterreich **581 Lehrstellensuchenden** gegenüber.

2024 wird für Oberösterreich ein herausforderndes Jahr. Die hohe Inflation, die damit verbundenen hohen Gehaltsabschlüsse in Kombination mit schwachen Auftragslagen und der seit längerem spürbare hohe Arbeits- und Fachkräftebedarf stellen die Betriebe vor große Herausforderungen. Unternehmen sind jedoch stärker bereit, bei der Auswahl neuer Mitarbeiter/innen von formalen Abschlüssen Abstand zu nehmen und sich mit konkret benötigten Kompetenzen am Arbeitsplatz auseinander zu setzen. *„Umso wichtiger ist es mehr denn je, flexibler und rasch auf die Bedarfe der Unternehmen zu reagieren“,* unterstreicht Landesrat Achleitner.

WIFO-Analyse als Basis für Neuausrichtung:

„Wir wollen gerade auch in der Arbeitsmarktpolitik die bestmöglichen Rahmenbedingungen für die Menschen und die Betriebe in unserem Land setzen. Daher haben wir den ‚OÖ. Pakt für Arbeit & Qualifizierung‘, das bisherige Hauptinstrument der aktiven Arbeitsmarktpolitik in Oberösterreich, vom Österreichischen Wirtschaftsforschungsinstitut WIFO auf den Prüfstand stellen und die Maßnahmen auf ihre Wirksamkeit überprüfen lassen. Die Ergebnisse dieser Analyse sind in die nunmehrige Neuausrichtung eingeflossen“, betont Landesrat Achleitner.

Zentrale Ableitungen aus der WIFO-Studie sind:

- Bei den **Standardmaßnahmen** (z.B. Eingliederungsbeihilfen, sozialökonomische Betriebe, usw.) soll die Weiterentwicklung darauf abzielen:
 - weiterhin eine zielgruppenspezifische, flexible und individualisierte Unterstützung der Arbeitslosen sicherzustellen und in den Zielgruppen mit erheblichen Vermittlungsschwierigkeiten eine intensive Betreuungs- und Fördertätigkeit anzubieten;
 - einen Mix aus Bildungsmaßnahmen sowie psychologischen Betreuungsangeboten, um nicht nur Qualifizierung, sondern auch eine Stabilisierung der betroffenen Personen zu erreichen;
 - die Ergebnisse der Maßnahmen kontinuierlich zu beobachten und zu evaluieren.

- Durch **innovative Maßnahmen** auf neu entstehende Zukunftsherausforderungen reagieren und stärkere thematische Schwerpunkte setzen:
 - Einerseits entlang der definierten Potentialgruppen.
 - Andererseits sollen sich diese Schwerpunkte an verschiedenen arbeitsmarktpolitischen Themen orientieren, etwa die Vermeidung von gesundheitlichen Einschränkungen als eine Ursache für die Nicht-Teilnahme am Arbeitsmarkt, den Bereich der Berufsorientierung sowie des lebensbegleitenden Lernens.
 - Weiters soll es auch zusätzliche Angebote im Hinblick auf die Transformationserfordernisse bei Digitalisierung und Nachhaltigkeit geben.

„Die aktuellen – herausfordernden – Rahmenbedingungen waren für uns der Ausgangspunkt, um den ‚Ö. Pakt für Arbeit & Qualifizierung‘ als das bisherige Herzstück für die aktive Arbeitsmarktpolitik in unserem Bundesland kritisch zu hinterfragen. Das WIFO lieferte die notwendige wissenschaftliche Basis. Ebenso in upperWORK eingeflossen ist die Expertise des Forums Aktive Arbeitsmarktpolitik. Der gemeinsame Nenner lautete einhellig: flexibler, nachhaltiger und zielgerichteter“, umreißt Landesrat Achleitner den Prozess zur Erstellung von upperWORK, dem neuen Standortprogramm für Arbeit in Oberösterreich.

Im jährlichen Forum Aktive Arbeitsmarktpolitik kommen alle arbeitsmarktpolitischen Partner zusammen, um die aktuellen Gegebenheiten am Arbeitsmarkt zu diskutieren und notwendige Schritte der Arbeitsmarktpolitik auszuloten. Gerade auch in diesem Gremium aller Akteure hat sich herausgestellt, dass die Instrumente der Aktiven

Arbeitsmarktpolitik in Oberösterreich flexibel änderbar sein müssen, um neue Entwicklungen stets mitberücksichtigen zu können.

upperWORK. Die Strategie. Das Programm.

Mit „**upperWORK2030 – Die Standortstrategie für Arbeit in Oberösterreich**“ (bisher Fachkräftestrategie „Arbeitsplatz OÖ 2030“) hat Oberösterreich eine klare Strategie für ein Land voller Potentiale: Mit klaren Zielen wird auf einen dynamischen Arbeitsmarkt gesetzt, der alle Menschen in Oberösterreich einbindet und ermöglicht, Talente und Potentiale auszuschöpfen und bestmöglich am Erwerbsleben zu beteiligen.

Das Instrument zur Umsetzung der Standortstrategie upperWORK2030 ist „**upperWORK – Das Standortprogramm für Arbeit in Oberösterreich 2024**“. Dieses Programm wird jährlich überprüft und an die aktuellen wirtschaftlichen Bedingungen angepasst. Die Entwicklung dieser umfassenden Vereinbarung von Arbeitsmarktservice OÖ, Land OÖ und Sozialministeriumservice OÖ erfolgt in Zusammenarbeit mit den Standortpartnern - der Wirtschaftskammer OÖ, der Arbeiterkammer OÖ, der Industriellenvereinigung OÖ, dem Österreichischen Gewerkschaftsbund OÖ und der Bildungsdirektion OÖ.

„upperWORK – Das Standortprogramm für Arbeit in Oberösterreich 2024“ wurde heute im Vorfeld der Pressekonferenz von allen Standortpartnern gemeinsam unterzeichnet.

„Stark ist man dann, wenn alle an einem Strang ziehen. Deshalb ist es die besondere Stärke unseres Programms für aktive Arbeitsmarktpolitik in OÖ, dass alle zentralen Player am oberösterreichischen Arbeitsmarkt ein gemeinsames Ziel haben: möglichst viele Menschen in Beschäftigung zu bringen. Mit upperWORK gehen wir jetzt den nächsten Schritt: Wir wollen die Menschen noch besser erreichen, noch besser informieren und damit noch besser unterstützen“, unterstreicht Landesrat Achleitner.

Das strategische Oberziel: Aktivieren. Akquirieren. Ausbilden.

Durch alle Maßnahmen wird das vorhandene Arbeitskräftepotential aktiviert, Fachkräfte werden nachhaltig akquiriert und das Arbeitskräftepotential wird bestmöglich bedarfsgerecht ausgebildet. Die individuell zugeschnittene Aktivierung der Potentialgruppen durch die unterschiedlichen Förderzugänge der Förderpartner sind wichtig, um weitere Fach- und Arbeitskräfte für die oö. Wirtschaft zu gewinnen sowie

auch zu halten. Alle Initiativen von upperWORK werden nach den zentralen Potentialgruppen am öö. Arbeitsmarkt untergliedert.

„Die 3 A – Aktivieren, Akquirieren und Ausbilden – ziehen sich wie ein roter Faden durch die Maßnahmen von upperWORK, unseres neuen Standortprogramms für Arbeit in Oberösterreich“, bekräftigt Landesrat Achleitner.

Die größten Potentialgruppen am öö. Arbeitsmarkt

Um die strategischen Ziele zu erreichen, werden bestimmte Gruppen auf dem Arbeitsmarkt gezielt in den Fokus gerückt:

- **Jugendliche** stehen vor der Wahl ihrer Basisausbildung und stellen damit die Weichen für ihre zukünftigen beruflichen Kompetenzen und möglichen Tätigkeitsfelder.
- **Frauen** schöpfen ihr volles Erwerbspotential noch nicht aus. Dafür ist insbesondere auch im Bereich der digitalen Qualifizierung anzusetzen.
- Auch **Personen mit Migrationshintergrund** schöpfen ihr Potential aufgrund fehlender oder nicht genügend sichtbarer Qualifikationen und Kompetenzen noch nicht aus. Entsprechende Maßnahmen können helfen, eine nachhaltige Integration am Arbeitsmarkt zu erreichen und die Erwerbsbeteiligung zu verbessern.
- **Ältere Personen** treten oftmals (zu) früh aus dem Erwerbsleben aus und verstärken damit den Fachkräftebedarf.
- **Personen mit gesundheitlichen Einschränkungen** sollen durch entsprechende Unterstützung und spezifische Qualifizierung verstärkt am Erwerbsleben teilnehmen können. Gerade die fortschreitende Digitalisierung bietet hier Möglichkeiten.

„Insbesondere die Jugendlichen sind uns ein ganz besonderes Anliegen. Denn werden die Weichen am Beginn der Ausbildung richtig gestellt, das heißt, den Interessen und Fähigkeiten entsprechend, dann ist das entscheidend für den weiteren Ausbildungsweg bzw. um spätere Arbeitslosigkeit zu verhindern. Aber auch jene, die mehr Begleitung brauchen, können auf uns zählen, etwa mit dem neuen Angebot ‚All in One‘“, erklärt Landesrat Achleitner.

upperWORK – die Schwerpunkte 2024:

- **Fokus erster Arbeitsmarkt** – Vermeidung von Arbeitslosigkeit:
 - Alle Angebote zielen darauf ab, Menschen für einen Arbeitsplatz in einem öö. Betrieb fit zu machen.

- Betriebliche Qualifizierung wie AQUA, Bildungskonto, Implacement-Stiftung

Beispiel für eine konkrete Maßnahme: AQUA – Arbeitsplatznahe Qualifizierung

- Bei AQUA erhalten arbeitslose Personen ohne verwertbare Ausbildung die Möglichkeit einer praxisnahen Qualifizierung. AQUA besteht aus einer theoretischen Ausbildung und einer praktischen Ausbildung im Ausbildungsbetrieb. Die Ausbildung erfolgt nach einem individuellen Bildungsplan, der in Kooperation mit dem jeweiligen Unternehmen erstellt wird.

- **Transformation durch MINT:**

- Qualifizierungsverbund OÖ für Digitale Kompetenz und Nachhaltigkeit
- Frauen und IT: Verstärkte Forcierung der Digitalisierungskompetenz der Zielgruppe
- Beratungssystem TransformationSkills für ökologische Weiterbildungen
- Technische Assistenz für Menschen mit Beeinträchtigung

Beispiel für eine konkrete Maßnahme: Beratungssystem TransformationSkills

- Bei diesem Beratungsangebot wird aktiv auf Unternehmen und Beschäftigte zugegangen, um gezielt über Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen im Ökotech-Bereich zu informieren und auf die mit der Transformation verbundenen Chancen aufmerksam zu machen.

- **Gezielte Fachkräftegewinnung und -integration:**

- Gesamtkonzept für Beratung, Begleitung, Integration und Bewusstseinsbildung
- Ausbau Deutschniveaurokurse
- Integration für Asylwerber/innen mit hoher Bleibewahrscheinlichkeit

Beispiel für eine konkrete Maßnahme: Talent Attraction Programm (TAP)

- Dabei wird die Arbeitsregion Oberösterreich gezielt vermarktet, um Fachkräfte aus dem In- und Ausland für Oberösterreich zu gewinnen. So sollen etwa auch verstärkt „Rückkehrer“ angesprochen werden.

- **Energie und Klima:**

- ÖkoTech-Akademie mit Ausbildungsangeboten in der Automatisierungs- und Klimatechnologie

- Elektropraktiker/innen-Ausbildung für erneuerbare Energien
- Innovative Skills mit neuem Schwerpunkt Umweltberufe

Beispiel für eine konkrete Maßnahme: ÖkoTech-Akademie

- Hier wird der Schwerpunkt gezielt auf Ausbildungen im Bereich Elektronik gelegt – von erneuerbarer Energie, über alternative Antriebssysteme bis hin zur Medizintechnik liegt der Schwerpunkt auf Bereichen, die am Arbeitsmarkt dringend nachgefragt werden.

„Aktuelle Entwicklungen und Veränderungen spiegeln sich natürlich auch am Arbeitsmarkt wider und sollen sich daher in upperWORK wiederfinden. Deshalb wird upperWORK auch jährlich auf den Prüfstand gestellt. Gerade in den Bereichen Digitalisierung und Nachhaltigkeit besteht großer Bedarf an Technikerinnen und Technikern, auf den wir reagieren. Außerdem wollen wir Oberösterreich als Land zum Arbeiten und Leben noch attraktiver machen“, erklärt Wirtschafts-Landesrat Markus Achleitner.

upperWORK in Zahlen:

- Das Gesamtfördervolumen von upperWORK beträgt im Jahr 2024 rund 367,15 Mio. Euro.
- Finanziert werden die Qualifizierungs-, Beratungs- und Beschäftigungsangebote vom Arbeitsmarktservice OÖ, dem Land OÖ und der Sozialministeriumservice-Landesstelle OÖ.
- Das Gesamtbudget teilt sich wie folgt auf:
 - Arbeitsmarktservice OÖ: 176,47 Mio. Euro (= 48,07 %)
 - Land OÖ: 136,36 Mio. Euro (= 37,14%)
 - Sozialministeriumservice-Landesstelle OÖ: 54,32 Mio. Euro (= 14,79%)
- Rund 123.000 Menschen werden 2024 von den Angeboten des Standortprogramms für Arbeit profitieren.

upperWORK mit begleitender Info-Offensive:

„upperWORK steht nicht nur für eine Namensänderung, sondern soll unserem Arbeitsmarktprogramm durch eine gesamthafte Neuaufbereitung mehr Sichtbarkeit und damit noch größere Akzeptanz verschaffen“, erläutert Landesrat Achleitner.

Noch stärker als bisher soll der Fokus auf Inhalte und Maßnahmen sowie deren Bekanntmachung liegen:

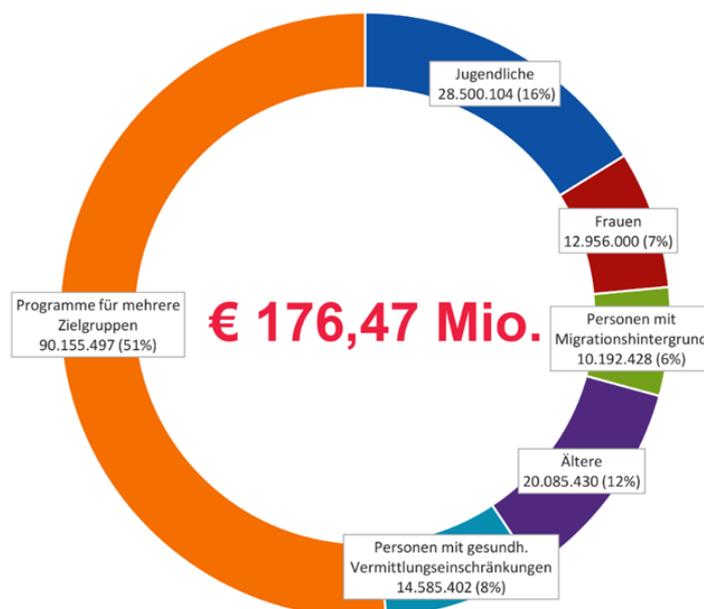
- Aus diesem Grund wird erstmals das **Magazin upperWORK** veröffentlicht. Das Magazin soll als Kommunikationsinstrument ein umfassendes Bild des oö. Arbeitsmarktes und des Arbeitsmarktprogrammes vermitteln. Geförderte Unternehmen, Einzelpersonen und ausgewählte Projektträger beschreiben einige der vielgenutzten Förderungen, die upperWORK bietet, in u.a. Best Practice-Beispielen und Interviews.
- Zusätzlich wird die **neue Homepage www.upperwork.at** einen kompakten Überblick über das gesamte Standortprogramm bieten.
- Alle für Förderwerber wichtigen Details zu den unterschiedlichen Förderungen liegen gebündelt in der „**Förderbroschüre 2024. Investitionen in die Zukunft**“, die digital zur Verfügung steht bzw. als gedrucktes Exemplar auch bei der OÖ Standortagentur Business Upper Austria angefordert werden kann. In der kommenden Woche wird sie gemeinsam mit dem neuen Magazin an alle Arbeitgeber-Betriebe in Oberösterreich verschickt.

Iris Schmidt, Landesgeschäftsführerin AMS OÖ:

Investieren in die Transformation

„Im Programm upperWORK bündeln wir gemeinsam mit dem Land OÖ und den weiteren Partnern unsere Aktivitäten zur Unterstützung des Arbeitsmarkts“ erläutert AMS-Landesgeschäftsführerin Iris Schmidt. Bisher war diese Zusammenarbeit unter dem Namen 'Pakt für Arbeit & Qualifizierung' bekannt, nun ist mit „upperWORK – Das Standortprogramm für Arbeit in Oberösterreich“ eine zukunftssträchtige Neuausrichtung gelungen.

„Unsere Angebote sind darauf ausgerichtet Menschen rasch wieder am Arbeitsmarkt zu integrieren und drohender Arbeitslosigkeit entgegenzuwirken. Zudem setzen wir präventive Maßnahmen um Langzeitarbeitslosigkeit zu verhindern. Die zentralen Herausforderungen sind aktuell der Arbeits- und Fachkräftebedarf vor dem Hintergrund der Transformation von Wirtschaft und Berufswelt. Daher investiert das AMS OÖ in Ausbildungen mit Schwerpunkten in den Bereichen Digitalisierung, Pflege, Umwelt und Nachhaltigkeit“, zeigt Schmidt auf.



Förderungen und Qualifizierungen flexibel und effizient ausbauen

Das Budget des AMS OÖ teilt sich knapp zur Hälfte auf Programme für einzelne Zielgruppen auf (siehe Diagramm). Etwas mehr als die Hälfte der AMS-Investitionen kommt gleich mehreren Zielgruppen zugute. Dazu zählen beispielsweise Ausbildungen im Rahmen der Arbeitsplatznahen Qualifizierung (AQUA) und der

Implacementstiftungen (zusammen € 29,34 Mio.). Neu ist das Pflegestipendium des AMS, das mit € 11,26 Mio. veranschlagt ist. Gemeinsam mit dem Land OÖ (€ 1,64 Mio.) werden damit rund 4.000 Pflegeausbildungen unterstützt.

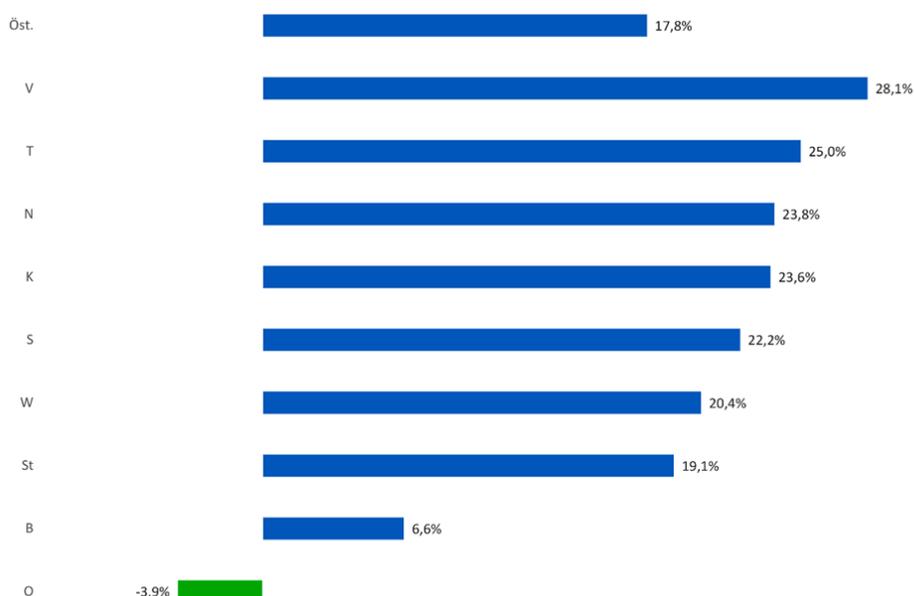
„Um auf aktuelle Entwicklungen am Arbeitsmarkt einzugehen, wird laufend an der Weiterentwicklung von Förder- und Qualifizierungsangeboten gearbeitet“, betont Schmidt. „Lang Bewährtes, wie beispielsweise die Frauenberatungszentren oder das Programm Frauen in Handwerk und Technik werden laufend angepasst. Die Angebote werden auf die jeweilige Zielgruppe abgestimmt, um lebenslanges Lernen zu ermöglichen.“

Passende Angebote für besondere Zielgruppen

upperWORK ist flexibel gestaltet, so dass unterjährig auf Unvorhergesehenes reagiert werden kann. Arbeitslosenquoten zwischen 2,4% und 7,1% machen deutlich, dass es in den Bezirken unterschiedliche wirtschaftliche Voraussetzungen gibt und Maßnahmen an die aktuelle Entwicklung angepasst werden müssen. Hier sind das AMS und seine Partner gefordert, die Menschen für den Arbeitsmarkt aus- und weiterzubilden oder sie zu stabilisieren, damit eine Integration und Vermittlung möglich wird.

Die Jugendstrategie des AMS OÖ, die den Fokus auf die engmaschige Betreuung von jungen Erwachsenen bis 25 Jahren setzt, zeigt erste positive Effekte. Oberösterreich verzeichnete entgegen dem Österreich-Trend im März 2024 eine sinkende Arbeitslosigkeit unter den Jugendlichen.

Veränderung der Arbeitslosigkeit unter Jugendlichen (März 2023/2024)



Das Pilotprojekt „All in One“, das arbeitsmarktferne junge Erwachsene zwischen 18 und 24 Jahren stabilisieren und ihre Arbeitsfähigkeit (wieder)herstellen soll, ist ein weiteres Puzzleteil unter vielen, auf bestimmte Zielgruppen angepasste Qualifizierungsangebote.

Die Arbeitswelt von morgen braucht Menschen und ihre Kompetenzen

Bei Beratung und Vermittlung zeichnen sich aktuell tiefgreifende Veränderungen ab: *„Digitalisierung und Automatisierung erfordern die Anpassung der Qualifikationen und Fähigkeiten der Arbeitenden“*, erläutert Schmidt. *„Das AMS OÖ verfolgt eine neue Strategie in Form des Kompetenzmatchings. Dabei gilt es, den Blick auf die für die offenen Stellen benötigten Kompetenzen zu richten.“* Um den Erfolg des Kompetenzmatchings zu gewährleisten, werden neben den Jobsuchenden auch die Unternehmen aktiv in die Beratung und die konkrete Umsetzung einbezogen.

Grüne und nachhaltige Zukunft der Arbeitswelt gestalten

Sowohl die Schwerpunkte Transformation durch MINT, als auch die gezielte Fachkräftegewinnung und -integration, sowie insbesondere die Themen Energie und Klima erfordern nachhaltige Investitionen. Die Umweltstiftung und auch Angebote wie die Ausbildung zur Ökotechniker/in oder der Elektropraktiker/in setzen auf die Schaffung nachhaltiger Beschäftigungsverhältnisse in den 'green jobs'. In Linz befinden sich bereits elf Personen in einer Ausbildung als Elektropraktiker/in, in Vöcklabruck stehen 23 Personen in den Startlöchern zur Ausbildung als Ökotechniker/in. Interessierte – der nächste Kurs startet voraussichtlich im Juni 2024 – können sich noch beim AMS OÖ melden.

„Wir sind stolz darauf, ein Teil von upperWORK zu sein. Das Standortprogramm lebt durch das Miteinander der Partner, die gemeinsam innovative Projekte, wie beispielsweise das Vorhaben eines gemeinsamen Erlebnis-Lern-Trucks, erarbeiten und somit in die Transformation investieren“, hebt Schmidt die gute Zusammenarbeit hervor.

Mag.^a Brigitte DEU, Landesstellenleiterin Sozialministeriumservice OÖ:

Aktivierung der Potentialgruppe Menschen mit Behinderung

„Das Sozialministeriumservice Landesstelle OÖ beteiligt sich im Jahr 2024 mit steigendem Budget am neu ausgerichteten Standortprogramm upperWORK unter anderem auch mit neuen, innovativen und auf Nachhaltigkeit fokussierten Ansätzen“, stellt Mag.^a Brigitte Deu, Landesstellenleiterin des Sozialministeriumservice OÖ, fest.

Arbeits- und Fachkräftebedarf, demografischer Wandel sowie die beschleunigte Digitalisierung führen nach wie vor zu volatilen Rahmenbedingungen des Arbeitsmarktes. Nach wie vor liegt der Focus am bestehenden Fach- und Arbeitskräftebedarfs und damit auf der Aktivierung von Potenzialgruppen. Das Sozialministeriumservice legt sein Augenmerk insbesondere auf beeinträchtigte und ausgrenzungsgefährdete Jugendliche bzw. generell auf Menschen mit Behinderung. Die Erwerbsbeteiligung von Jugendlichen und Personen mit gesundheitlichen Beeinträchtigungen zu fördern, sicherzustellen und zu erhöhen ist dabei das Hauptanliegen.

„Technische Assistenz“ als neues innovatives Projekt:

Um dieses Ziel zu erreichen fördert das Sozialministeriumservice neben den bereits bestehenden Angeboten ab 2024 im Rahmen von upperWORK mit der „Technischen Assistenz“ ein neues innovatives Projekt. Mit dem Dienstleistungsangebot Technische Assistenz sollen maßgeschneiderte Technologien für Menschen mit Behinderungen auf (potenziellen) Arbeitsplätzen zum Einsatz kommen, um vorhandene behinderungsbedingte Beschäftigungsbarrieren zu reduzieren und, um die Beschäftigungsquote zu erhöhen.

Aktivierung von zusätzlichen Jugendlichen:

Die Zielsetzung der Aktivierung von zusätzlichen Jugendlichen zur Bekämpfung des Fachkräftebedarfs findet in der Ausbildungspflicht für Jugendliche bis 18 Jahre breiten Raum und wird mit zahlreichen Angeboten unterstützt:

- Das Jugendcoaching ist nicht nur (Erst)Anlaufstelle im Rahmen der Ausbildungspflicht bis 18, sondern bietet durch seine Expertisen bzw. Empfehlungen

eine wichtige Basis für Folgeangebote zur schlussendlichen Vermittlung der Jugendlichen am ersten Arbeitsmarkt. Ab 2024 wird das Jugendcoaching zudem die Drehscheibe im Rahmen der Gesetzesnovelle „Arbeitsfähigkeit bis 25“. Durch diese Gesetzesnovelle entfällt eine verpflichtende Prüfung der Arbeitsfähigkeit bis zum 25. Lebensjahr. Dadurch werden Jugendlichen mit Behinderungen mehr Chancen am 1. Arbeitsmarkt ermöglicht. Im Jahr 2024 wird mit ca. 11.000 Teilnahmen im Jugendcoaching gerechnet.

- Auch im vergangenen Jahr war erkennbar, dass die psychischen Problemlagen, vor allem bei Jugendlichen weiterhin ansteigen. Das Sozialministeriumservice bietet den betroffenen Jugendlichen und jungen Erwachsenen in Projekten des Sozialministeriumservice schon seit 2022 eine kostenlose klinisch-psychologische Behandlung oder Beratung an, wobei die Kontingente 2024 ausgebaut wurden.
- Zudem wurde das speziell auf Menschen mit Autismus-Spektrum-Störung ausgerichtete Beratungs-/Unterstützungs- und Ausbildungsprojekt WORK_aut um einen zusätzlichen Standort erweitert.

Steigerung der Budgetmittel:

- Das Sozialministerium steuert 2024 54,32 Mio. Euro bei.
- Im Vergleich zum Vorjahr bedeutet dies eine Steigerung der eingesetzten Mittel von ca. 9 %.
- Die Angebote werden 2024 über 22.500 Personen erreichen.

Weitere Schwerpunkte des Förderangebotes des Sozialministeriumservice Landesstelle OÖ:

- Zur fachlichen Qualifizierung von Jugendlichen mit Behinderung werden mehr als 500 Plätze finanziert. Die zur Verfügung gestellten Ausbildungsplätze umfassen ein weites Spektrum und reichen von Vorbereitungsangeboten für Lehrausbildungen bis hin zu Lehrausbildungen selbst. Dabei werden wirtschaftsnahe Ausbildungen in Betrieben forciert.
- Die Berufsausbildungsassistenz wird rund 3.500 Jugendliche bei der Absolvierung von verlängerten Lehren und Teilqualifizierungen unterstützen.
- Zur Erlangung und Sicherung von Arbeits- und Ausbildungsplätzen für Jugendliche werden knapp 1.100 Begleitungen durch die Jugendarbeitsassistenz zur Verfügung gestellt.

- Die Vorbereitung von (noch) arbeitsmarktfernen Jugendlichen auf Lehrausbildungen erfolgt in den AusbildungsFit-Projekten inklusive den Vormodulen (ca. 1.000 Teilnahmen).
- Unabhängig vom Alter werden für Personen mit gesundheitlichen Vermittlungseinschränkungen Arbeitsassistenzen (ca. 3.500 Teilnahmen), Persönliche Assistenz am Arbeitsplatz und Förderungen zur barrierefreien Arbeitsplatzgestaltung angeboten.
- Für Unternehmen wurde das NEBA Betriebservice für sämtliche Fragen zur Beschäftigung von Menschen mit Behinderung eingerichtet. Das Angebot kann, wenn vom Unternehmen gewünscht, die Suche nach einem geeigneten Arbeitssuchenden übernehmen und auch bei der Vorauswahl unterstützen. Dieses Angebot ist für die Unternehmen kostenlos.
- Im Rahmen von betrieblichen Lohnförderungen bestehen im Anschluss an AMS Förderungen eine Reihe von Förderinstrumentarien die eine nachhaltige Beschäftigung von Menschen mit Behinderung ermöglichen.
- Zur Koordinierung der vielfältigen Angebote sind Koordinierungsstellen eingerichtet. Die Koordinierungsstelle Ausbildung bis 18 ist seit dem Jahr 2022 auch für die „Jugendlandkarte“ (www.jugendlandkarte.at) zuständig.

Stellungnahmen zu upperWORK 2024:

Landeshauptmann Mag. Thomas STELZER: *„Oberösterreich ist das Land der Wirtschaft und der Arbeit. Die Oberösterreicherinnen und Oberösterreicher sollen eine sinnstiftende Arbeit finden. Und die oberösterreichischen Unternehmen sollen die besten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter finden. Das sind die Ziele für den Arbeitsmarkt – daher starten wir mit upperWORK. Damit wollen wir die Menschen und Unternehmen noch besser informieren. Die neue Initiative bietet umfassende Informationen zu Aus- und Weiterbildungsangeboten und fokussiert auf Digitalisierung und Nachhaltigkeit. upperWORK ist ein Gewinn für den Standort Oberösterreich.“*

Bildungslandesrätin LH-Stellvertreterin Mag.^a Christine HABERLANDER: *„Als Land Oberösterreich sind wir fest davon überzeugt, dass Bildung der Schlüssel zu einer erfolgreichen Zukunft für junge Menschen ist. upperWORK stellt dabei eine wesentliche Grundlage dar und ebnet den Weg für eine bestmögliche Vorbereitung auf die Berufswelt. Wir sind stolz darauf, in Oberösterreich ein breites Angebot an Aus- und Weiterbildungen bereitzustellen. Es zeigt einmal mehr – auf Oberösterreich ist Verlass!“*

Sozial-Landesrat Dr. Wolfgang HATTMANNSDORFER: *„Arbeitsplätze schaffen Perspektiven und ist das beste Mittel gegen Armut. Daher setzen wir auch heuer wieder Maßnahmen im Bereich von Jugendlichen, Sozialhilfe-Bezieher/innen und Zugewanderten. Speziell für Zugewanderte gilt: Wer zu uns kommt und etwas leisten will, der soll bei uns alle Chancen haben. Dieses Aufstiegsversprechen bilden wir auch mit unseren Maßnahmen in upperWORK ab. Durch Qualifizierung und Arbeitsmöglichkeiten stellen wir sicher, dass Menschen nicht dauerhaft vom Sozialsystem abhängig sind.“*

Umwelt- und Klima-Landesrat Stefan KAINEDER: *„Im Umwelt- und Klimaressort legen wir seit vielen Jahren den Schwerpunkt auf sozialökonomische Betriebe, die sich auf Wiederverwertung und Wiederverwendung spezialisieren. Damit konnten wir „Reparieren statt Wegwerfen“ in Oberösterreich etablieren und gleichzeitig einen wichtigen Beitrag gegen Arbeitslosigkeit leisten. Im gesamten Projekt werden jährlich 180 Tonnen Altwaren gesammelt und nach Aufbereitung kommen davon 84 Tonnen wieder in den Verkauf. Mit dieser Symbiose aus Umwelt und Wirtschaft gelingt es dadurch, neue heimische Arbeitsplätze für Wirtschaft zu schaffen und gleichzeitig eine Kreislaufwirtschaft im Sinne gelebten Klimaschutzes aufzubauen.“*

Mag.^a Doris HUMMER, Präsidentin der Wirtschaftskammer OÖ: *„upperWORK in Neugestaltung des bewährten Paktes für Arbeit und Qualifizierung bietet 2024 viel mehr als nur einen neuen Namen: upperWORK punktet mit neuen, breit gefächerten Förderangeboten und reagiert flexibel auf Erfordernisse des Arbeitsmarktes und der Betriebe. Mit bedarfsgerechten, individuellen Orientierungs- und Fördermaßnahmen sowie attraktiven Weiterbildungsangeboten des WIFI Oberösterreich und der ‚Dualen Akademie‘ werden insbesondere Bedürfnisse von Frauen und Jugendlichen berücksichtigt. Nützen wir diese Angebote und sprechen wir darüber. Stellen wir mit upperWORK die Weichen für unsere Zukunft – und für einen starken Wirtschaftsstandort!“*

Andreas STANGL, Präsident der Arbeiterkammer OÖ & Vorsitzender des ÖGB OÖ: *„Unser Anspruch ist es, den Arbeitnehmer/innen jene passenden, praxistauglichen Unterstützungsangebote anbieten zu können, die ihnen bei der Bewältigung der vielfältigen Herausforderungen im Berufsleben helfen. Für die Wirksamkeit dieser Angebote ist die Kooperation der arbeitsmarktpolitischen Akteure im Bundesland von zentraler Bedeutung. Das gemeinsame Ziel muss sein, Jugend- und Langzeitarbeitslosigkeit so weit wie möglich zu vermeiden. Die Arbeiterkammer und der ÖGB werden an der Verbesserung der bestehenden arbeitsmarktpolitischen Instrumente weiterhin konstruktiv mitarbeiten und im Rahmen der AK-Ausbildungsoffensive weitere Projekte initiieren.“*

DI Stefan PIERER, Präsident der Industriellenvereinigung OÖ: *„Oberösterreich ist als hochpreisiger, im globalen Wettbewerb stehender Industriestandort davon abhängig, besonders gut ausgebildete, innovative und leistungsfähige Mitarbeiter/innen zur Verfügung zu haben. Aufgrund der demografischen Entwicklung wird das Angebot an Arbeitskräften in Oberösterreich langfristig ein wesentlicher Engpassfaktor bleiben. Die digitale und die grüne Transformation werden die Nachfrage nach Menschen mit MINT-Qualifikationen weiter erhöhen. Das neue Arbeitsmarktprogramm upperWORK gibt mit gezielten Förder- und Qualifizierungsinstrumenten Antworten auf die Herausforderungen am oberösterreichischen Arbeitsmarkt.“*